reformierte
kirche wallisellen

reformiert.
lokal

www.ref-wallisellen.ch

Beilage der Zeitung «reformiert.» ZH I773, Nr. 9.1, 28.8.2020

PERSÖNLICH

Familienraum Wallisellen

Der Familienraum Wallisellen ist ein Begegnungs-, Bildungs- und Beratungsort der Gemeinde für Familien, Kinder, Grosseltern, Neuzugezogene und Alteingesessene, Jung und Alt, Gross und Klein.

- ***Im Familien-Café begegnen sich Eltern und Kinder aus Wallisellen zum Austausch und nutzen den Familienraum als Plattform für die Mitgestaltung der familienorientierten Angebote.***
- ***Die verschiedenen Bildungsaktivitäten in einer anregenden Atmosphäre ermöglichen Eltern und Kindern, sich Wissen, Erfahrung und Kompetenzen anzueignen.***
- ***Eltern und Bezugspersonen von 0 bis 6-jährigen Kindern finden im Familienraum Informationen und Beratung rund um das Thema Familie und Erziehung.***

Im August feiert der Familienraum-Pavillon sein 5-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wurde ein Fotoprojekt realisiert, welches eindrücklich aufzeigt, was der Familienraum für die Menschen bedeutet, die dort ein- und ausgehen.

Die Ausstellung «Menschen im Familienraum» kann vom 24. August bis 24. September besucht werden.
Detaillierte Informationen unter: www.familienraum-wallisellen.ch

Susan Wiederkehr

Zwischenzeit

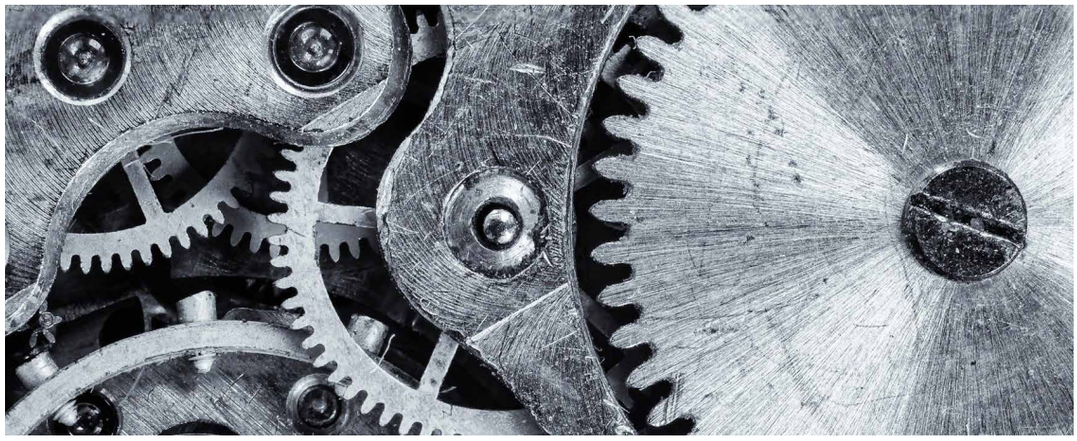


Foto: Pixabay, Pavlofox

Wir befinden uns noch im Sommerhalbjahr. Viele haben oder hatten im Sommer Ferien und sind verreist. Im Kirchenjahr ist die Sommerzeit eine ruhige Zeit, es gibt keine grossen Feiertage.
Mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. An Weihnachten, in der bei uns dunklen Jahreszeit, wird gefeiert, wie mit der Geburt Christi das Licht in die Welt kam und kommt. Im Frühling feiern wir an Ostern die Auferstehung Christi, die wir beim Aufgehen der Saat ein stückweit nachvollziehen können. Dazwischen gibt es Fastenzeiten, Zeiten der Vorbereitung auf die grossen Feste (Weihnachten und Ostern). So gibt das Kirchenjahr dem Jahr einen Rhythmus, den wir auch im Leben beobachten können.
Im evangelischen Kirchenjahr gibt es nach dem Sonntag der Dreieinigkeit (Sonntag Trinitatis) eine ganz lange «festlose» Zeit von Juni bis November. Die Sonntage heissen dann 1. Sonntag nach Trinitatis, 2. Sonntag nach Trinitatis, bis zum 21. Sonntag nach Trinitatis. Dann werden die Sonntage vom Ende des Kirchenjahres gezählt, bis mit dem Ewigkeitssonntag (dem Gedenktag der Verstorbenen mit dem Ausblick auf die kommende neue Welt) der letzte Sonntag des Kirchenjahres folgt.
In dieser Zeit, in der wir nun sind, der Zwischenzeit ohne die kirchlichen Feiertage, werden in den Gottesdiensten unterschiedliche Aspekte des Glaubenslebens thematisiert: der Umgang mit dem Mitmenschen, die Nachfolge Christi, das Verhältnis zur Schöpfung, der Umgang mit uns selbst und unseren Ängsten, Taufe und Abendmahl. Zusammenfassen könnte man diese Zeit nach Trinitatis mit der Frage: «Wie kann der christliche Glaube im Alltag gelebt werden?»
Wie der Glaube im Alltag gelebt werden kann, dazu gibt es unterschiedliche Meinungen. Es gibt den Standpunkt, dass unser ganzes Leben ein Gottesdienst ist. Dies wird besonders in Klostergemeinschaften deutlich, die Gebet und Arbeit eng miteinander verbinden. Diese enge Verbindung von Arbeit und Gebet könnte überall geschehen. Es gibt auch den Standpunkt, dass mit Glaubensübungen im Alltag «Zwischenzeiten» geschaffen werden. Zeiten, in denen die Verbindung zwischen Himmel und Erde, die Verbundenheit mit Gott und der Schöpfung bewusst wahrgenommen wird. Das kann beim täglichen Beten, beim Bibellesen, in der Meditation, während einer Auszeit im Kloster oder beim Gebet zum Abschluss des Tages geschehen. Diese Übungen sind dann Zeiten der Beziehungspflege mit Gott.
Wir sind unterwegs auf dieser Erde, im Rhythmus der Jahreszeiten und der Festkreise. In der «Zwischenzeit» geht es darum, darüber nachzudenken, wie wir den Glauben in unserem Alltag leben oder leben könnten. Was hat der Glaube für Auswirkungen auf unseren Alltag? Verändert sich das Verhalten gegenüber sich selbst, dem Mitmenschen und der Umwelt, wenn die Grundlage des Lebens der christliche Glaube ist?
Ich glaube ja. Das Verhalten ändert sich, wenn der Ausgangspunkt Gottes sich verschenkende Liebe, ist, die jedem unabhängig von der Leistung Wert zuspricht.

Pfarrerin Yasmin Zimmermann

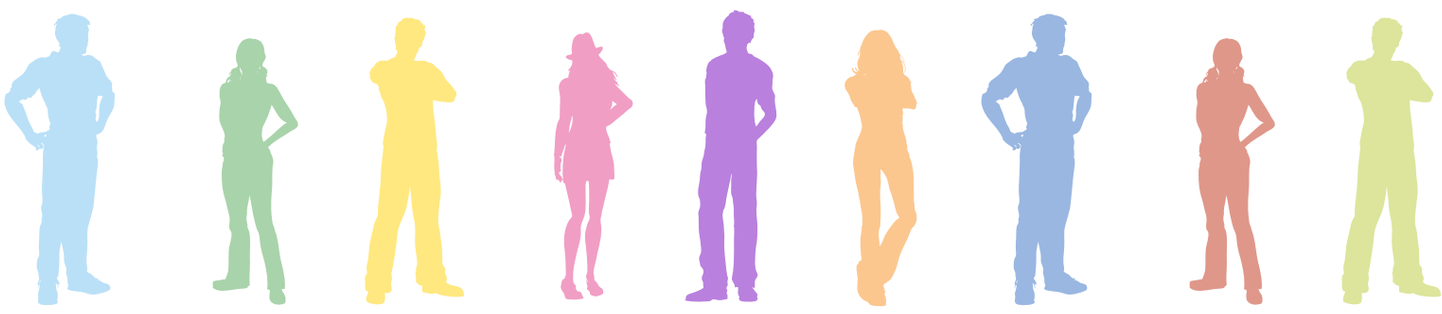
Wer ist mein Nächster?

Bildunterschrift: Abmarsch, der Konfirmanden und Konfirmandinnen 2020 zum TheoTrail

Begrüssungsgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021/2022

Die Zeit des Konfirmandenunterrichts ist eine spezielle Zeit – eine Zeit voller «Zumutungen». Miteinander machen wir uns auf, darüber nachzudenken: Wer ist mein Nächster? Was bedeutet mir mein Glaube? Was glaube ich? Dabei stellen wir uns Fragen über Gott und die Welt.
«Wer ist meine Nächste?», die nervende Banknachbarin in der Schule, der Mitschüler, der mich ärgert, die Ausländerin, die bettelnd am Bahnhof steht, der Polizist, der mir eine Parkbusse gibt?
Ganz dem Thema: «Wer ist meine Nächste?», ist der Begrüssungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden gewidmet. Das Gleichnis des barmherzigen Samariters gibt uns vielleicht eine Antwort.
Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Pfarrerin Yasmin Zimmermann



Glaube

Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer

Das Walten Gottes in der Geschichte

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht
vergeblich sind und, dass es Gott nicht schwerer
ist mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren
vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft
geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im
Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein
auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum* ist,
sondern, dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

** dem Menschen bestimmtes Schicksal*

GEDANKEN ZUR GRABAUFHEBUNG

Ruhestätte und Gottes Erinnerungen

Foto: Friedhof Wallisellen

Jedes zweite Jahr erhalten einige Angehörige einen Brief vom Bestattungsamt Wallisellen mit der Nachricht, dass das Grab ihrer Liebsten nach der abgelaufenen Ruhezeit aufgehoben wird. Diese Mitteilung löst erneut starke, vielleicht schon tief begraben vermutete Emotionen aus. Es steht nochmals ein Abschied an. Jetzt scheint die Trennung noch definitiver zu sein, wenn auch noch der Ort der Erinnerungen verschwindet und neuen Gräbern Platz macht. Auf der anderen Seite können die Angehörigen nach zwanzig oder mehr Jahren nach dem Todesfall eine tiefe Dankbarkeit empfinden, wenn sie die schmezlichen Erinnerungen überfallen.

Die Frage stellt sich nochmals: Was bleibt nach einem Menschenleben? Auf den Todesanzeigen steht häufig geschrieben: Der oder die Verstorbene lebt in unseren Erinnerungen weiter. Die Hinterbliebenen wollen damit ausdrücken, wie wichtig und kostbar für sie die Erinnerungen an die Menschen sind, mit denen sie ein kleines oder auch grosses Stück im Leben geteilt haben. Gleichzeitig versucht dieser Satz eine Antwort auf die Frage zu geben, was von unserem eigenen Leben bleibt.

Was einerseits bleibt, ist die Dankbarkeit für das Erlebte, aber auch die Traurigkeit. Denn wenn wir von Leuten, die uns nahe standen, mit denen uns Erinnerungen verbinden und die zu unserem Lebensweg dazugehört haben, Abschied nehmen müssen, ist die Trennung immer schwer und schmerzhaft und die Erinnerungen tun uns weh. Wenn wir es aber mutig wagen, zu den Schmerzen des Verlustes zu stehen, unsere Traurigkeit auszuhalten und uns von geliebten Menschen und von Gott auch trösten zu lassen, verwandeln sich unsere Erinnerungen in kostbare Perlen. Es gilt: «Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.»

Solche Erinnerungen zu bewahren, dies zu erleben, wünsche ich jeder Trauerfamilie. Denn die Erinnerungen sind wie eine Brücke. Jede Erinnerung ist wie eine Kraft, die etwas gegen den Tod vermag. Eine Kraft, die nicht verloren gibt, was verloren scheint. Die Erinnerung macht den Tod zwar nicht ungeschehen, aber sie schafft Brücken zwischen den Lebenden und den Verstorbenen. Wir brauchen die Erinnerung an das Leben derer, die vor uns waren – die uns beeinflusst haben, mit denen wir unser Leben und unsere Liebe teilten, denn die Erinnerungen machen auch unser Leben reifer und farbiger.

Ein Mensch, ein Leben, es ist aber mehr als die Summe unserer Erinnerungen, könnte jemand einwenden. Das Leben ist mehr, als was wir begreifen und nacherzählen können. Unsere Erinnerungen reichen nicht hin, um es ganz einzufangen. Überdies: Erinnerungen können verblassen. Auch die Erinnerungen an Menschen, die wir geliebt haben und die uns wichtig waren. Beim Propheten Jesaja sagt Gott: «Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht.» (Jes 49,15)

Wie eine Frau ihr Kind vergessen kann, z.B. als Folge einer Krankheit, so vergessen wir vieles davon, was war. Das heisst aber noch nicht, dass es verloren geht, wenn wir uns daran nicht mehr erinnern können. Der Prophet Jesaja sagt: «Es geht nichts verloren, es geht keiner verloren. Gott vergisst nicht – kein Stück, keine Stunde, keine Sekunde unseres Lebens. Er vergisst uns nicht – auch wenn wir selber mal vergessen oder in Vergessenheit geraten. Gott gibt nichts und niemanden verloren für immer.»

Gottes Gedächtnis hebt auf und trägt. Dies ist die frohe Botschaft unseres Glaubens. Nicht, dass wir uns erinnern, sondern, dass Gott sich unser erbarmt und erinnert. Unser Leben wird in Gottes Gedächtnis aufbewahrt und ist dort aufgehoben. In Gottes Gedächtnis, wo Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ineinander fliessen. In Gottes Gedächtnis sind die Leben von unseren Liebsten, so wie auch unser Leben aufgehoben.

Dies kann uns trösten auch dann, wenn der Ort der Erinnerungen aufgehoben wird. Dies kann uns auch dann neue Kraft und Hoffnung geben. Auch für uns, für unsere Zukunft, die in Gottes Händen liegt und die in Gottes Gedächtnis aufgehoben wird. Darum dürfen wir vertrauensvoll mit Nehemia beten: «Erinnere dich meiner, mein Gott, und blicke voller Mitleid auf mich, wie es deiner grossen Güte entspricht!» (Neh 13,22) Gottes Erinnerung ist nicht nur an die Zeit nicht gebunden, sondern auch an keinen Ort.

Pfarrerin Hajnalka Ravasz

GOTTESDIENST

Evang. ref. Kirche Wallisellen
Säntisstrasse 1, 8304 Wallisellen

Sonntag, 30. August, 10 Uhr,
Gottesdienst mit Taufe
Pfrn. Hajnalka Ravasz
Vincenzo Allevato, Orgel

Freitag, 4. September, 16 Uhr,
Ökumenische Andachtsfeier zur Grabaufhebung
Friedhof Wallisellen
Mitwirkung: Katholische Pfarrei St. Antonius, FEG (Freie Evangelische Gemeinde), reformierte Kirche
Organisation: politische Gemeinde Wallisellen

Sonntag, 6. September, 10 Uhr,
Gottesdienst mit Begrüssung der neuen Konfirmandenklasse
Pfrn. Yasmin Zimmermann
Vincenzo Allevato, Orgel

Donnerstag, 10. September, 10.30 Uhr,
Alterszentrum Wägelwiesen
Gottesdienst
Pfr. Robert Tanner
Bitte informieren Sie sich, ob dieser Gottesdienst durchgeführt werden kann.

Sonntag, 13. September, 10 Uhr,
Gottesdienst
Pfrn. Hajnalka Ravasz
Vincenzo Allevato, Orgel

Sonntag, 20. September, 10 Uhr,
Gottesdienst zum Bettag mit Abendmahl
Pfr. Robert Tanner
Vincenzo Allevato, Orgel
zusätzlicher Musiker

VERANSTALTUNGEN

BiG TiSCH - der Mittagstisch
Mittwoch, 2. September,
12 bis 14 Uhr,
Saal Kath. Pfarrei St.Antonius,
Anmeldung an das Sekretariat der kath. Pfarrei, 044 832 58 80 oder info@kath-wallisellen.ch

KINDER

Club 4 - Blockkurs Ausflug
Samstag, 29. August und 12. September, 9 bis 16 Uhr,
Treffpunkt: Parklplatz ref. Kirche
Kontakt:
Kathrin Girschweiler, Katechetin
kathrin.girschweiler@ref-wallisellen.ch

Kolibri
Samstag, 5. September,
9.30 Uhr, ref. Kirche
Für Kinder ab 3 Jahren bis zur 3. Klasse
Kontakt:
Pfrn. Hajnalka Ravasz, 044 830 60 57,
hajnalka.ravasz@ref-wallisellen.ch

JUGENDLICHE

Forest Point
Freitag, 4. September,
17.50 bis 21.30 Uhr,
Hardwald – Treffpunkt Velosträder auf dem Tambel
Mitnehmen: Etwas für den Grill
Anmeldung: Jacqueline Käs, Jugendbeauftragte, informiere dich bei schlecht Wetter: 079 433 08 73,
jacqueline.kaes@ref-wallisellen.ch
(Verschiebungsdatum: 11. Sept.)

EVANG. FRAUENVEREIN

Kreativ Werken
Montag, 7. September,
17.00 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus, Zentralstrasse 10

Tontopf, einfach und dekorativ mit Gerda Glenck

Kosten: Fr. 15.00 pro Topf

VORANKÜNDIGUNG

Meditation
Donnerstag, 17. September,
20 bis 21 Uhr, ref. Kirche

Boys only
Freitag, 25. September,
18 bis 20 Uhr, Kirchgemeindehaus, Jugendraum Freetime

Girls only
Freitag, 25. September,
18 bis 20 Uhr, Kirchgemeindehaus, Jugendraum Freetime

Wir treffen uns mehrmals im Jahr, um zu diskutieren, zu spielen, zu basteln und uns auszutauschen.

Kontakt:
Jacqueline Käs, Jugendbeauftragte
jacqueline.kaes@ref-wallisellen.ch

ADRESSEN

www.ref-wallisellen.ch

Sekretariat
Zentralstrasse 10
044 830 35 83
info@ref-wallisellen.ch

Christoph Grunder
christoph.grunder@ref-wallisellen.ch

Kathleen Brugger
kathleen.brugger@ref-wallisellen.ch

Öffnungszeiten
Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30 Uhr
Schulferien: nur Di und Do

Pfarramt
Pfarrerin Dr. Hajnalka Ravasz
Rosenbergstr. 43
044 830 60 57
hajnalka.ravasz@ref-wallisellen.ch

Pfarrerin Yasmin Zimmermann
Zentralstrasse 10
044 830 70 55
yasmin.zimmermann@ref-wallisellen.ch

Pfarrer Robert Tanner
Zentralstrasse 10
079 830 53 53
robert.tanner@ref-wallisellen.ch

Für Notfälle: 079 432 47 70

Raum+Stille Glatt
Pfarrerin Dr. Christine Forster
044 501 17 02
christine.forster@raumundstille.ch
Einkaufszentrum Glatt
www.raumundstille.ch

Sozialdiakoninnen
Mena Ramseyer
Beauftragte Familie und Kind
044 830 32 95
mena.ramseyer@ref-wallisellen.ch

Jacqueline Käs
Jugendbeauftragte
079 433 08 73
jacqueline.kaes@ref-wallisellen.ch

Ulrike von Allmen
Beauftragte zweite Lebenshälfte
044 830 03 62
ulrike.vonallmen@ref-wallisellen.ch

Kirchenpflege
Dr. Esther Kissling, Präsidentin
044 883 70 10
esther.kissling@ref-wallisellen.ch

Tag der offenen Tür

Entdecken Sie das neue Kirchgemeindehaus in kleinen geführten Gruppen und lernen Sie das Mitarbeiterteam bei Kaffee und Gipfeli kennen.

Ebenfalls stehen die Türen der Kita Fugu und der Kieferorthopädischen Praxis Nido an diesem Tag für Sie offen.

Impressum:
Redaktion: Mitarbeitende ref. Kirche Wallisellen
Layout: Kathleen Brugger
Druck: Schellenberg Druck
erscheint vierzehntäglich als Beilage von «reformiert.»
Adressänderungen bitte ans Sekretariat.